

HANDEL & POLITIK

Ein weites Feld

Der Detailhandel ist auf Stabilität und Rechtssicherheit, eine zurückhaltende Regulierung und finanzpolitische Disziplin angewiesen. Swiss Retail kämpft in der Politik um Verständnis für die Bedürfnisse der Branche.

Die Vertretung der politischen Interessen des Detailhandels ist keine einfache Aufgabe. Dass Überzeugungsarbeit gefordert ist, liegt auf der Hand, wenn man die Anzahl Parlamentarierinnen und Parlamentarier mit einem Bezug zum Detailhandel vergleicht mit den Bauern oder den Gewerkschaftern. Weiter erschwert wird die politische Situation des Detailhandels dadurch, dass er an unzähligen Fronten von Gesetzesvorhaben und Vorstössen betroffen ist – öfter, als man denkt: Dass ein Gesetz über Ladenöffnungszeiten, eine Bestimmung zur Produktedeklaration oder eine Motion für ein Plastiksackverbot für den Detailhandel relevant sind, liegt auf der Hand. Bei genauerem Hinsehen betreffen die Detailhändler aber ebenso das Datenschutzgesetz (wegen Loyalty-Program-

men), arbeitsrechtliche Diskussionen oder die Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative (wegen der Meldepflicht für offene Stellen). Das Monitoring der politischen Geschäfte durch unseren Verband zeigt: Auf den Kommissionsagenden fast aller Parlamentskommissionen tauchen immer wieder Geschäfte auf, die für die Branche relevant sind – konstant in der Wirtschaftskommission, regelmässig aber auch in den Rechts-, Umwelt- und staatspolitischen Kommissionen. Die untenstehende Grafik gibt einen Eindruck: Sie verortet knapp 50 für uns relevante, aktuelle politische Geschäfte auf einer Landkarte gemäss ihrem Fortschritt und dem politischen Handlungsbedarf; der Übersichtlichkeit zuliebe ist nur ein Teil der Punk-

«Swiss Retail setzt sich in Bern für den Detailhandel ein»

te beschriftet, um das das weite Spektrum aufzuzeigen. (Das Bild ist ein Auszug aus einer Online-Plattform, auf der unser Verbandsvorstand und die Mitglieder weitere Informationen zu den aktuellen politischen Geschäften abrufen können.)

BESCHIEDENE FORDERUNG: FAIRE RAHMENBEDINGUNGEN

Die breite Betroffenheit hat zwei Gründe. Erstens ist der Detailhandel ein Bestandteil des täglichen Lebens. Wo auch immer unser Alltag reguliert werden soll, ist der Detailhandel schnell mit im Spiel. Zweitens befindet er sich in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld – Stichwort Frankenstärke – und in einem heftigen Strukturwandel – Stichwort Digitalisierung. Weitere Entwicklungen, welche die Produktion und den Handel von Waren und die Arbeitskosten verteuern, kann er fast nicht auch noch bewältigen. Die mittelständischen Unternehmen, die Mitglieder von Swiss Retail sind, wären besonders auf Stabilität und Rechtssicherheit, eine zurückhaltende Regulierung und finanzpolitische Disziplin angewiesen: Anders als die Grossverteiler sind sie bei zusätzlichen Kosten schnell existenziell herausgefordert. Welchen schweren Stand der Detailhandel dabei mit seinen Interessen hat, ist fast ein bisschen ironisch, wenn man bedenkt, wie bescheiden seine Anliegen eigentlich sind: Andere Branchen kämpfen für handfeste Privilegien, beispielsweise reduzierte Mehrwertsteuersätze oder Ausnahmen von der CO₂-Abgabe – um von

der Landwirtschaft in diesem Zusammenhang gar nicht zu reden. Im Unterschied dazu bittet der Detailhandel die Politik nur darum, ihm keine Knüppel zwischen die Beine zu werfen. Nicht selten befindet er sich dabei im Widerstreit mit anderen Branchen, die hemmungslos ihre eigenen Interessen verfolgen, ohne die Konsequenzen für andere Wirtschaftszweige zu berücksichtigen.

Die Swiss Retail Federation sieht es als ihre Aufgabe, sich als Branchenverband in Bern für die Interessen des Detailhandels einzusetzen. Wir beobachten das Geschehen, pflegen Kontakte und bringen unsere Anliegen zielgerichtet in die Diskussion ein, insbesondere zu unseren drei Schwerpunktthemen (vgl. Box rechts).

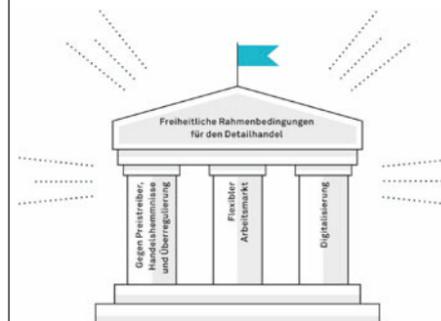
Autorin: Dagmar Jenni, Geschäftsführerin der Swiss Retail Federation

www.swiss-retail.ch



Dagmar Jenni: «Der Detailhandel hat politisch mit seinen Interessen einen schweren Stand.»

3 Kernthemen



Die Swiss Retail Federation fokussiert sich in der Interessenvertretung auf Themen, die den Detailhandel in besonderem Mass betreffen und von keinem anderen Akteur bereits im Sinn der Branche abgedeckt werden. Für die Jahre 2016 bis 2019 hat der Vorstand drei Schwerpunkte gesetzt:

Gegen Preistreiber, Handelshemmnisse und Überregulierung

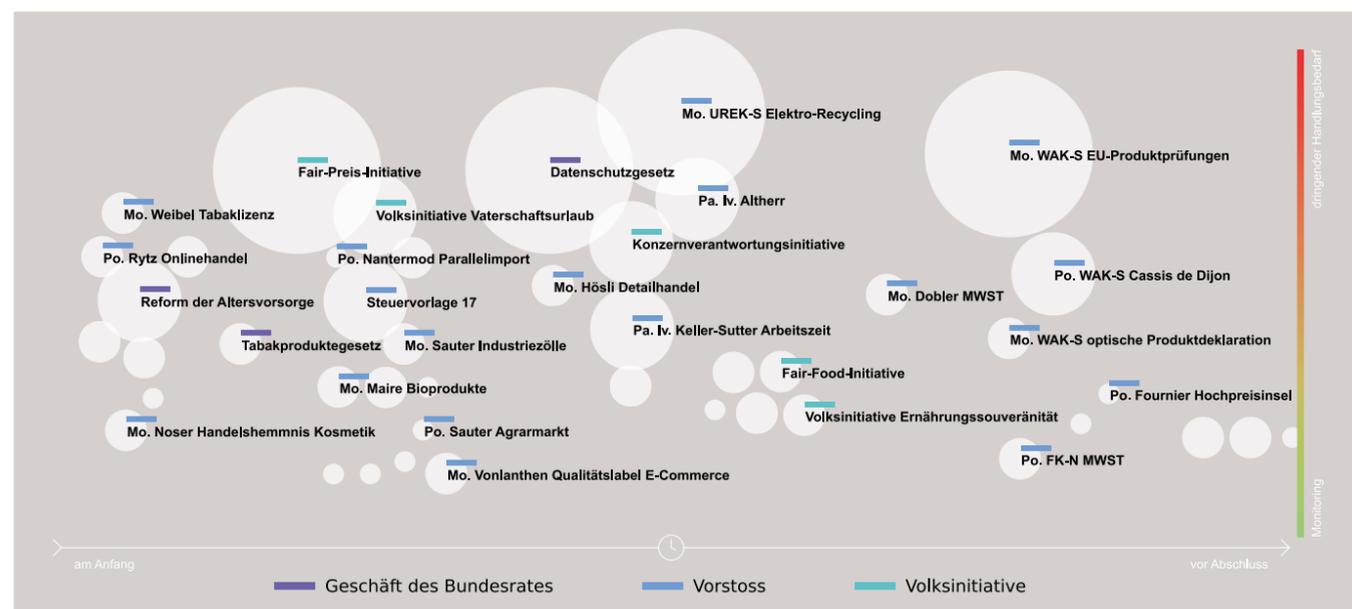
Regulatorischer Übereifer – sei es bei Lebensmitteln, Kosmetikartikeln, Alkohol, Tabak oder Littering – erhöht die Preise und trägt zum Einkaufstourismus bei. Um Arbeits- und Ausbildungsplätze nicht zu gefährden, müssen die vorhandenen regulatorischen und administrativen Spielräume genutzt werden.

Flexibler Arbeitsmarkt

Der offene und flexible Arbeitsmarkt ist ein wichtiger Pfeiler der Standortattraktivität und somit ein wichtiger Beitrag zum Wohlstand der Schweiz. Swiss Retail unterstützt Flexibilisierungen auf dem Arbeitsmarkt sowie eine unternehmensbasierte Sozialpartnerschaft und bekämpft Mindestlöhne.

Digitalisierung

Die Digitalisierung ist für den Detailhandel Chance und Herausforderung zugleich. Politisch steht die Diskussion um den Datenschutz für Kundendaten im Vordergrund, was den Detailhandel insbesondere im Zusammenhang mit Bonus- und Loyalty-Programmen betrifft.



Der Detailhandel ist an unzähligen Fronten von Gesetzesvorhaben und Vorstössen betroffen.